

LandFrauenversammlung im April 2017

Bei der letzten Versammlung vor der Sommerpause hielt Herr Schroth den Vortrag „Alaska im Sommer, eine Abenteuerreise“.

Er war in unterschiedlichen Familienkonstellationen schon 6 x im Sommer mit seiner Frau in Alaska. Das erste Mal durch ein Treffen mit Onkel Siegfried, denn wer kommt sonst auf die Idee nach Alaska zu reisen (!) und danach aus Begeisterung an diesem Land. Alaska ist mit 1.717.854 km², wovon 1.481.346 km² auf Land entfallen, der flächenmäßig größte, der nördlichste und westlichste Bundesstaat der Vereinigten Staaten von Amerika, ist jedoch durch Kanada von den USA getrennt. 1867 von Russland für 7,2 Millionen Dollar gekauft, gehört es seit 1959 als 49. Bundesstaat zu den USA. Familie Schroth fliegt mit Condor direkt von Frankfurt nach Whitehorse in Yukon/Kanada und beginnt dort ihre Rundreise, die wie eine 8 gelegt ist (siehe Bild). Es geht von Whitehorse über Dawson City über die Grenze nach Alaska nach Tok, über Fairbanks nach Anchorage und weiter zum Golf von Alaska und von dort zurück nach Tok, über die Grenze nach Yukon und von Whitehorse zurück nach Frankfurt. Auf der 21tägigen Reise hat Familie Schroth 3500 km mit dem Wohnmobil zurückgelegt, mehr als 20 Bären und sehr viele Elche gesehen und noch mehr Mücken erlebt.



Auf ihrer Rundreise mit Start in Whitehorse / Yukon bereist Familie Schroth einige der spektakulärsten Landschaften und Nationalparks, die der Yukon und Alaska zu bieten haben. Sie folgen den Spuren der alten Goldgräber und Abenteurer. Hier im hohen Norden des amerikanischen Kontinents erleben sie eine gewaltige Natur mit Gletschern und imposanten Bergmassiven und die vielfältige Tierwelt im einmaligen Land der Mitternachtssonne und der Nordlichter!

Auf dem Weg erleben sie unberührte Natur und unbefahrene Straßen, auf denen man auch mal anhalten kann für einen Fotostopp. Hier betreiben deutschstämmige Farmer auch Landwirtschaft und Pferdezucht. Wir sehen Fotos von einer Bäarin mit ihren 3 Jungen, die die Straße queren, von einem „Cache“ aus Indianerzeiten, einer Vorratskammer auf Stelzen (als Schutz vor den Bären) und von der Taiga und der Tundra, die in Alaska die Vegetation ausmachen. Die Taiga besteht aus Nadelwald, Birken und Espen, die höher gelegene und frostigere Tundra aus Bodendeckern. Im

Hintergrund immer wieder die hohen Berge von Yukon und von Alaska und immer wieder macht Familie Schroth Halt an einem der unzähligen Seen.

Als Tourist bewegt man sich in Alaska entweder mit dem Kanu, auf Hausbooten oder Motorrädern, mit Wasserflugzeugen, mit Expeditionsmobilen, einem Landrover oder ähnlich robusten SUV, mit Quads, alten LKW's und Bullys, mit amerikanischen Wohnmobilen, Rotels und begrenzt auch mit der Eisenbahn. Wir sehen Fotos von sehr individuell gestalteten und umgebauten Fahrzeugen und hören die Geschichten der dazu gehörenden Menschen.

Besonders beeindruckend ist – wie schon gesagt – die Natur und die STILLE. Außer den Geräuschen des Windes, des Wassers oder der Tiere ist es still auf eine unglaublich schöne Art. An Seen mit der Größe des Steinhuder Meeres sind Schroths die einzigen Gäste. Das Wasser dieser Seen ist meist kalt, oft auch sehr kalt wie einmal 6 Grad und glasklar und laden zum Baden ein.

Am Polarkreis, am Ende der Welt in „Chena Hot Springs“, genießen Schroths ein einzigartiges Badevergnügen in den Heißen Quellen. Lufttemperatur 23 Grad Celsius und Wassertemperatur „Heiß“. Dieses Wasser kommt mit etwa 70 Grad aus der Erde und wird entsprechend gemischt für die heißen Becken. Auch andere Leute baden dort, einige sind mit dem Wasserflugzeug angereist.

Von Fairbanks fährt Familie Schroth nach Anchorage, der mit 290.000 EW größten Stadt Alaskas. Vorher besuchen sie noch den „Denali National Park“ mit dem höchsten Berg Alaskas, dem Mount Mc Kniley mit 6193 m, der unter anderem besiedelt ist mit Grizzlybären, Wölfen, Moosen (Elchen), Karibus und Dell-Schafen. Fairbanks ist eine bunte lebhafteste Stadt, doch schon nach wenigen Stunden zieht es Familie Schroth wieder hinaus aus der Stadt in die Natur, die Stille.

Es geht Richtung Suad auf die Kenai Halbinsel an den Golf von Alaska. Wir sehen Fotos von einem Fjord mit 8 m Tidenhub, Freizeitfischer, Lachse, Gletscher und von dem Ort Whittier, in dem alle 200 EW in einem Gebäude wohnen. Es gibt im Ort nur noch ein weiteres, nämlich das Schulgebäude. Im Winter liegen hier 8 bis 9 m Schnee, es ist dunkel und so hat man in diesem einen Gebäude alles untergebracht, vom Arzt bis zum Laden. Eine Frau führt ihren Elch am Halsband durch den Ort ...

Familie Schroth macht von hier eine Bootstour zum Gletscher, es ist kalt und die Natur atemberaubend. Seehunde auf Gletschereis, Kanuten (angstfrei scheinbar), Bären, Wale vieler Arten, Orcas, Seeottern, Robben, Papageientaucher, Seelöwen und unzählige Arten von Vögeln und Fischen. Hier im sehr nährstoffreichen Golf von Alaska tummeln sie sich alle.

Zum Abschluss macht uns Herr Schroth bei einer seiner Naturaufnahmen auf die Uhrzeit aufmerksam, es ist 23.30 Uhr und taghell. Im Sommer in Alaska wird es nur etwa 2 Stunden mitten in der Nacht etwas dunkler sonst ist es taghell und die Vegetation wächst üppig in diesen Monaten. Im Winter ist es dafür dunkel.